

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur zweiten Auflage	13
1 EINLEITUNG	15
2 ZUM BEGRIFF DES KINDES	21
2.1 Der Arbeitsbegriff des Kindes und das Drei-Stufen-Modell	21
2.2 Kritisches Bewusstsein gegenüber Begriffen des Kindes	26
3 KINDER IM DEUTSCHEN UND INTERNATIONALEN RECHT	30
3.1 Kinder im Verfassungsrecht	33
3.1.1 Die Grundrechte des Kindes und ihre Einschränkungen	36
3.1.2 Fazit	55
3.2 Kinder im Bürgerlichen Recht	56
3.2.1 Die Geschäfts- und Deliktfähigkeit der Kinder	58
3.2.2 Biologische und gesetzliche Eltern	61
3.2.3 Die elterliche Sorge	62
3.2.4 Die Adoption	68
3.2.5 Fazit	71
3.3 Kinder im Strafrecht	72
3.3.1 Kinder und Jugendliche als Täter	72
3.3.2 Kinder und Jugendliche als mögliche Opfer	74
3.3.3 Fazit	80
3.4 Kinder im internationalen Recht. Das <i>UN-Übereinkommen über die Rechte des Kindes</i>	81
4 KÖNNEN KINDER RECHTE HABEN? ZU EINER METAETHIK DER RECHTE DER KINDER	85
4.1 Einleitende Differenzierungen	85
4.2 Analyse und Systematik der Rechte nach Hohfeld	88
4.3 Drei kategoriale Unterscheidungen	93
4.3.1 <i>In-rem-</i> und <i>in-personam-</i> Rechte	94
4.3.2 Positive und negative Rechte	94
4.3.3 Aktive und passive Rechte	97
4.4 Der Begriff der Mussrechte	99
4.5 Rechte und Pflichten	102
4.6 Rechte in der sprachlichen Praxis	104
4.7 Konflikte zwischen Rechten und Rechte als Trümpfe	109
4.8 Keine Funktion für Kinder? Wahl- <i>versus</i> Interessentheorie	112
4.9 Fazit	117

5	DER MORALISCHE STATUS DER KINDER	119
5.1	Der Begriff des moralischen Status	119
5.2	Die Statusthese: Eigenständigkeit und Gleichheit	123
5.3	Die Statusthese in kritischer Auseinandersetzung	125
5.3.1	Tugendhat: Keine Moral(-gemeinschaft) für Kinder ohne Kooperation?	126
5.3.2	Rawls: (K)eine Theorie der Gerechtigkeit für Kinder?	134
5.3.3	Habermas und das Problem einer advokatorischen (Diskurs-)Ethik für Kinder	141
5.3.4	Locke: Für die Gleichheit	147
5.3.5	Kant: Kinder als Weltbürger (und verbotene Ware)	151
5.3.6	Singer: Keine Rechte für Kinder ohne Präferenzen	154
5.3.7	Fazit	160
6	KINDESWOHL: GLÜCK UND PERSONALE AUTONOMIE	165
6.1	Glück	167
6.2	Personale Autonomie	169
6.3	Glück, Autonomie und der Wert der Autonomie	177
6.4	Die Berücksichtigung des zukünftigen Kindeswohls	181
6.4.1	Die Berücksichtigung der zukünftigen personalen Autonomie	182
6.4.2	Die Berücksichtigung des zukünftigen Glücks	184
6.4.3	Eine Frage der Balance	189
6.4.4	Zukünftiges Wohl und personale Identität	190
6.5	Mehr evaluativ als normativ: Zur Metaethik des Begriffs des Kindeswohls	192
6.6	Fazit	194
7	PATERNALISMUS ODER SELBSTBESTIMMUNG?	197
7.1	Ein weiter Begriff des Paternalismus	197
7.2	Willenssurrogate und die Rechtfertigung von weichem Paternalismus	206
7.3	Tendenzregeln und die Rechtfertigung von weichem Paternalismus	210
7.4	»Befreiung der Kinder« und das Problem der Altersschwellen	219
7.5	Paternalistische Pflichten und paternalistische Rechte	225
7.6	Fazit	227
8	RECHTE UND PFLICHTEN DER ELTERN UND DAS DREIECK ELTERN-KIND-STAAT	229
8.1	Die Rechte der Eltern gegenüber dem Kind	230
8.2	Die Pflichten der Eltern gegenüber dem Kind	232
8.2.1	Die Pflichten der biologischen Eltern gegenüber dem Kind	232

8.2.2	Die Pflichten der normativen Eltern gegenüber dem Kind	234
8.3	Die Rechte der Eltern gegenüber dem Staat und das Dreieck Eltern-Kind-Staat	239
8.3.1	Die Rechte der biologischen Eltern gegenüber dem Staat	241
8.3.2	Die Rechte der normativen Eltern gegenüber dem Staat	247
8.4	Kommunitaristische und feministische Kritik an Kinderrechten in der Familie	264
8.5	Fazit	267
9	SELBSTBESTIMMUNG ODER PATERNALISMUS? DREI FALLSTUDIEN ZU KINDERN IN DER MEDIZIN	270
9.1	Der Fall Kim	272
9.2	Der Fall Hannah	273
9.3	Der Fall Frida	280
9.4	Fazit	284
10	GESAMTFAZIT UND AUSBLICK	286
	Bibliographie	291
	Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen	305
	Namensregister	306